



Konzert **SONNTAG**
06. FEBRUAR 2022
17.00 UHR *Tonhalle*
Zürich, grosser Saal

Stadtharmonie
Zürich Oerlikon – Seebach
Leitung Carlo Balmelli



MUSIKHAUS BUCHER

The professional touch •

Ihr Spezialgeschäft für Blasinstrumente
Reparaturwerkstatt · Vermietung
Zubehör · Noten

www.musikbucher.ch

Wattstrasse 15
8050 Zürich - Oerlikon
Tel. 044 312 58 43
mail@musikbucher.ch

DAS PROGRAMM

CHRISTIAAN JANSSEN *Capriccio for Wind Orchestra*

JAMES BARNES *Fantasy Variations
on a Theme by Niccolò Paganini*

/Pause/

ADAM SCHOENBERG *American Symphony, arr. Don Patterson*
Europäische Erstaufführung

- I. Fanfare
- II. White on Blue
- III. Rondo
- IV. Prayer
- V. Stars, Stripes, and Celebration

BILLETTERKAUF

- Online: tonhallezuerich.ch
- Billettkasse: Claridenstrasse 7, 8002 Zürich. Mo bis Fr: 11 – 18 Uhr.
Tel +41 44 206 34 34, E-Mail boxoffice@tonhalle.ch

Kartenpreise

Kategorie 1	Fr. 60.-
Kategorie 2	Fr. 53.-
Kategorie 3	Fr. 46.-
Kategorie 4	Fr. 39.-

Öffnung der Tageskasse am Konzerttag um 15.30 Uhr.

Es gelten am Konzert die aktuellen COVID-Massnahmen des BAG.

DER DIRIGENT

Der 1969 geborene Tessiner *Carlo Balmelli* erlangt 1991 am Konservatorium in Bern in der Klasse von Prof. Branimir Slokar das Lehrdiplom für Posaune und zwei Jahre später den «Höheren Studienausweis». 1990 beginnt er zudem die Ausbildung zum Kapellmeister in der Klasse von Dr. Ewald Körner und besucht gleichzeitig weiterführende Studien bei Horst Stein in Basel, Ralf Weikert in Zürich und Gustav Kuhn in Mailand.

Seit 2005 ist Carlo Balmelli der musikalische Leiter der Stadtharmonie Zürich Oerlikon-Seebach und massgeblich für ihre musikalische Weiterentwicklung verantwortlich. Daneben engagiert er sich in der Nachwuchsförderung, sei es als Musikschulleiter der Musikschule des Conservatorio della Svizzera italiana oder als Lehrer an diversen Musikschulen im Tessin.



DAS ORCHESTER

Das Orchester, damals «Harmonie Seebach-Oerlikon» getauft, wurde 1884 von 11 Musikanten gegründet. Früher der Tanzmusik verpflichtet, streben die ehrgeizigen Pionier-Harmonisten eine Musik mit höheren Zielen an. Heute, 138 Jahre später, dürfen wir auf ein langes und bewegtes Vereinsleben zurückblicken, wo musizieren auf hohem Niveau tatsächlich immer im Fokus stand, und steht. Das aktuell 80-köpfige ausgebaute sinfonische Blasorchester, das seit 1929 in der Höchstklasse mitspielt, versucht sich selbst ständig herauszufordern mit spannenden Konzertprogrammen und regelmässigen Teilnahmen an Wettbewerben. Die Stadtharmonie hat mehrere Schallplatten und CDs produziert und Aufnahmen für das Schweizer Radio gemacht.

Bekannt ist die Stadtharmonie für ihren warmen, ausgewogenen Klang und ihren musikalischen Ausdruck. Die Stadtharmonie hat es sich zum Ziel gesetzt, möglichst alle Instrumente mit eigenen Musikanten zu besetzen, so z.B. auch Spezialinstrumente wie Englischhorn oder Bassflöte. Auch die Solisten stammen bei Konzerten der Stadtharmonie regelmässig aus den eigenen Reihen. Nur wenn die Instrumentierung über den Bestand des Orchesters hinausgeht, werden externe Musiker hinzugezogen.



SO BLEIBEN SIE INFORMIERT

Unser Facebook-Friend werden [@stadtharmoniezuerich](#), oder melden Sie sich auf [stadtharmonie.ch](#) für unseren Newsletter an.

CAPRICCIO FOR WIND ORCHESTRA – *Christiaan Janssen* (*1974)

In der Malerei des italienischen Barocks bezeichnet der Begriff «*Capriccio*», er liesse sich mit dem Wort «*Laune*» ins Deutsche übersetzen, ein fantasievolles Gemälde mit architektonischen Motiven. In freier Kombination werden reale und fiktionale Gebäude sowie antike Ruinen und allerlei Staffage, Figuren, Mensch und Tier, welche die Darstellungen beleben, abgebildet. Von der anfänglichen Bezeichnung für eine Untergattung der Landschaftsmalerei entwickelte sich die Vokabel «*Capriccio*» allmählich zu einem Werkbegriff in weiteren Kunstformen. In der klassischen Musik beispielsweise sind «*Capricci*» Fantasiestücke ohne strenge Ordnung und Form und von spielerisch-lebhaftem Charakter. Oftmals sind sie auch als französische «*Caprices*» anzutreffen.

Giovanni Paolo Pannini (1691 – 1765) war ein angesehener Kunstmaler in Rom. Im Auftrag des Gesandten des französischen Königs Ludwig des Fünfzehnten in Rom schuf Pannini 1757 das grossformatige Ölgemälde «*Galleria di vedute di Roma moderna*». Der mehrfachen Ausführung geschuldet, ist es heutzutage im Louvre in Paris sowie im Metropolitan Museum of Art in New York öffentlich zu bestaunen. Bunt dargestellt wird eine Galerie mit unzähligen römischen Stadtansichten und Statuen Berninis oder Michelangelos. Und der adlige französische Auftraggeber ist ebenfalls in der Bildmitte abgebildet.

Der niederländische Komponist Christiaan Janssen liess sich für sein Werk «*Capriccio for Wind Orchestra*» durch Panninis Kunstwerk inspirieren und schuf eine ebenso farbenfroh instrumentierte Komposition in spätromantischem Klanggewand. Janssen hat bereits ein umfangreiches Œuvre mit Schwerpunkt Werke für Bläserorchester geschaffen; seine prägenden Vorbilder Anton Bruckner und Richard Strauss lassen sich erahnen. Erstmals ertönte Janssens «*Capriccio*» 2015 in einer Aufführung des Europäischen Jugendblasorchesters unter der Leitung von Jan Cober in Luxembourg.



**GALLERIA DI VEDUTE DI
ROMA MODERNA, 1757**
Giovanni Paolo Pannini
(1691 – 1765)

©Museum of Fine Arts Boston

FANTASY VARIATIONS ON A THEME BY NICCOLÒ PAGANINI

– James Barnes (*1949)

Auch James Barnes fand in einem italienischen Meister, respektive in dessen «*Capricci*», Inspiration für seine «*Fantasy Variations*». Der vollständige Titel verrät es: Die Rede ist von Niccolò Paganini, dem Teufelsgeiger.

Niccolò Paganinis (1782 – 1840) Geigenkunst war bereits zu seinen Lebzeiten legendär. Er beherrschte sein Instrument dermassen virtuos, dass ihm ein Bund mit dem Teufel nachgesagt wurde. Der Legende folgend sollen sich selbst die Priester nach dessen Tod in Nizza geweigert haben, ihn in geweihter Erde beizusetzen.

Für seine Auftritte schuf Paganini viele Werke für Violine. Da er nahezu ständig unterwegs auf Konzertreisen war, fanden seine Melodien Beliebtheit in ganz Europa. In der Folge verwendeten viele klassische Komponisten Themen Paganinis für eigene Werke. Besondere Bedeutung erlangte dabei das Thema aus «*Capriccio Nr. 24 in a-Moll*» aus den «*24 Capricci für Violine solo Opus 1*», welches beispielsweise Liszt, Brahms und Rachmaninow zu eigenen Werken inspirierte.

Der bekannte amerikanische Komponist James Barnes, dessen umfangreiches Schaffen für Blasorchester weltweite Beachtung erfährt, hegte lange den Wunsch, ebenfalls über dieses Thema ein Werk mit Variationen zu schreiben. Als ihn 1987 die United States Marine Band «*The President's Own*» mit einem neuen Werk beauftragte, schien die Zeit gekommen zu sein. Über die Jahre hatte Barnes viele Skizzen gesammelt; so konnte er in nur einer Woche das gut viertelstündige Werk erschaffen. Da es für ein erstklassiges Orchester zu schreiben war, konnte er seinen Ideen freien Lauf gewähren. In zwanzig Variationen bekommen alle Instrumentengruppen des modernen Blasorchesters Gelegenheit sich zu präsentieren. Barnes kreierte ein gleichermassen anspruchsvolles wie unterhaltendes Werk mit, nach den Worten des Komponisten, «*Energie, Drama und sogar ein bisschen Humor*».

«*Fantasy Variations on a Theme by Niccolò Paganini*» wurde 1988 an der Music Educators National Conference in Indianapolis erstmals und danach auf Tourneen im In- und Ausland durch die United States Marine Band vielfach aufgeführt.

AMERICAN SYMPHONY – Adam Schoenberg (*1980)

«*Yes we can*». Mithilfe dieses unvergesslichen Wahlkampflogans schrieb Barack Obama 2008 Geschichte und wurde zum ersten afroamerikanischen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika gewählt. Der Slogan war die positive Antwort Obamas auf die selbstgestellte Frage, ob man Lösungen für die grossen weltpolitischen Problemfelder wie Gerechtigkeit, Wohlstand und Weltfrieden für alle finden könne. Dank Obamas Charisma und Überzeugungskraft verspürten damals viele Menschen — insbesondere auch aus unterprivilegierten Verhältnissen — in Amerika und weit darüber hinaus grosse Zuversicht, dass sich

die Dinge ins Gute ändern liessen. Unterdessen hat uns die Geschichte leider eines Besseren belehrt.

Unmittelbar nach der Wahl Obamas begegnete der dannzumal 28-jährige amerikanische Komponist Adam Schoenberg einem Schlüsselwerk der amerikanischen Musikgeschichte: Aaron Coplands (1900–1990) «*Symphony No. 3*». Nach dem ultimativen zivilisatorischen Zusammenbruch des 2. Weltkriegs sollte Coplands umfangreichstes Orchesterwerk im Uraufführungsjahr 1946 nebst dem zeittypischen Patriotismus vor allem Optimismus und den Glauben an eine friedliche Zukunft vermitteln. Coplands dritte Symphonie wurde sogleich als Meilenstein der amerikanischen Kunstmusik gefeiert. Ohne programmatischen Inhalt konzipiert, verwendete Copland einige Selbstzitate. Als Thema des Schlusssatzes beispielsweise seine berühmte «*Fanfare for the Common Man*», die Fanfare des einfachen Bürgers.

Adam Schoenberg erfuhr die Präsidentschaftswahl 2008 im jungen Erwachsenenalter als eine Zeit des gesellschaftlichen Wandels und Neubeginns. Wie sein schöpferisches Vorbild Aaron Copland, versuchte er in Zeiten des Umbruchs eine moderne amerikanische Symphonie zu kreieren. In den fünf Sätzen «*Fanfare*», «*White on Blue*», «*Rondo*», «*Prayer*» und «*Stars, Stripes, and Celebration*» möchte Schoenberg den Respekt und die Verantwortung seiner Nation gegenüber positiven Veränderungen in der Welt reflektieren. Keinesfalls möchte er diese Symphonie, trotz der mutmasslich irreführenden Titelgebung, als ein lediglich patriotisches Werk verstanden wissen.

Die «*American Symphony*» entstand im Auftrag des Symphonieorchesters aus Kansas City und wurde ebenda 2011 uraufgeführt. Adam Schoenberg konnte seit seinem Studienabschluss an der renommierten Juilliard School in New York viele Erfolge feiern und Kompositionsaufträge führender amerikanischer Musikinstitutionen und Orchester realisieren. Dass unser Orchester dieses anspruchsvolle Werk darbieten kann, verdanken wir wiederum — an die «*Fantasy Variations*» von James Barnes sei erinnert — der United States Marine Band. Deren Leiter der Musikproduktion und Arrangeur Donald Patterson übertrug Schoenbergs Original mit Erlaubnis des Komponisten in eine Version für symphonisches Bläserorchester. Diese Version wurde schliesslich 2015 anlässlich eines Gedenkkonzertes zum 70. Jahrestag des Endes des 2. Weltkriegs durch die Marine Band uraufgeführt.

MUSIKSHOP Die Liveaufnahmen unserer Tonhallenkonzerte finden Sie im Onlineshop: stadtharmonie.ch



Bei der Restauration der denkmalgeschützten Bausubstanz von Tonhalle und Kongresshaus kamen traditionelle Malerhandwerkstechniken zum Einsatz: von Sgraffito bis zur Maserierung der Orgel. Wir freuen uns ausserordentlich, dass wir als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft einen Beitrag zur Bewahrung dieses einzigartigen Gebäudeensembles leisten durften.

Historische Werte vereint mit glanzvollem Klang.

MALERHANDWERK
Herbert Mäder

MONA LISA
Malerhandwerk aus Frauenhand